

UEF - Presseinformation

März 4, 2021

### Beginn der Konferenz zur Zukunft Europas

**Das Europäische Parlament gab heute grünes Licht für die Konferenz zur Zukunft Europas. Die UEF begrüßt die Einigung, welche endlich die Möglichkeit eröffnet, gemeinsam mit den Bürgern für ein neues Europa zu arbeiten. Für jene Kräfte, die an ein föderales, souveränes und demokratisches Europa glauben, ist es Zeit für Engagement und Mobilisierung.**

Erleichtert über den langerwarteten Start der Konferenz zur Zukunft Europas, unterstreicht die UEF die Wichtigkeit des historischen Moments und der politischen Herausforderungen, die der Europäischen Union begegnen und erinnert an die Notwendigkeit der Konferenz als Moment der Konfrontation, um Bürger, leitende Vertreter, NGOs, Gewerkschaften und Repräsentanten der nationalen und europäischen Institutionen zusammenzubringen, um zu debattieren und darüber zu entscheiden, wie mit der Anpassung unserer Institutionen verfahren wird, sodass das Entstehen eines föderalen, souveränen und demokratischen Europas vervollständigt wird.

*„An Wendepunkten in der Geschichte muss es Gemeinschaften möglich sein, ihre Institutionen anzupassen, sie so auszustatten, dass sie die neuen Umstände meistern können, um das Abrutschen in einen irreversiblen Rückgang zu vermeiden.“, sagt Sandro Gozi, Präsident der UEF und MEP. „Das müssen wir heute in der Europäischen Union tun: die Einrichtung Next Generation EU permanent gestalten und ein föderales Budget schaffen, sodass die EU steuerliche Souveränität mit ihren Mitgliedsstaaten teilen kann; und neue Kompetenzen erwerben, auch durch das Ausweiten des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens im Bereich Gesundheit, Wirtschaftspolitik, Außenpolitik und Verteidigung, um Europa zu einem globalen Spitzenreiter in der Verteidigung fundamentaler Werte und Rechtsstaatlichkeit, ein Modell sozial nachhaltiger ökologischer Wende und einen global player eines neuen Multilateralismus werden zu lassen.“*

*„Deshalb muss die Konferenz in der Lage sein, nicht nur ohne Tabus zu diskutieren, welche europäischen politischen Vorgänge verstärkt werden müssen, sondern auch, welche Vertragsreformen benötigt werden, um die EU mit notwendigen Werkzeugen auszustatten, um effektiv und bestimmt zu reagieren“, fährt Domenec Ruiz Devesa, UEF Vizepräsident und MEP, fort.*

*„In dieser Hinsicht wird die Reform des europäischen Wahlsystems auch grundlegend sein, um es zu vereinheitlichen, pan-europäische Wahlkreise mit transnationalen Listen zu schaffen, um die Geburt eines wirklichen europäischen politischen Raums und einer öffentlichen Debatte zu schaffen“, fasst Sandro Gozi zusammen. „Jetzt ist die Zeit für Debatte und Handeln, um auch Beschränkungen der Konferenz-Regierung zu überwinden, die der Rat mit dem Konsensprinzip schwächen wollte, um Ergebnisse zu erzielen. Wir brauchen eine gemeinsame Front für all die Kräfte, die an ein souveränes und demokratisches Europa glauben, an das Europäische Parlament, an nationale Parlamente und Regierungen, an die Zivilbevölkerung. Ein Prozess beginnt, von dem wir glauben, dass er dazu führen wird, das föderale Europa zu erbauen, das wir brauchen. Und die Zeit, dies zu tun, ist jetzt: jetzt oder nie. Lassen Sie uns diese Möglichkeit nicht verschwenden.“*